

Schülerbeteiligung

- » Warum brauchen wir eine aktive Beschäftigung mit Baukultur?
- » BAUKASTEN Architekturschule Bremen für Kinder und Jugendliche
- » Schülerbeteiligung = Partizipation?
- » Theorie – die Planungsphase Null
- » Praxisbeispiel – Grundschule am Baumschulenweg Bremen
- » Praxisbeispiele – kurz und bündig
- » Mögliche offene Workshopthemen

Warum brauchen wir eine aktive Beschäftigung mit Baukultur?

- » Baukultur ist das gebaute Abbild unserer Gesellschaft —————> kulturell, sozial, künstlerisch
- » Baukultur – Symbol für politische, technische Entwicklungsprozesse
- » Interdisziplinarität —————> moderne Lernformen

Kurse /Workshops
vor Ort

Kurze und langfristige
Bildungsangebote für
Schule & andere

BAUKASTEN

Konzipieren und Umsetzen
von
Ausstellungen/kurzweiligen
Kulturprojekten

Entwicklungsstube

Kurse /Workshops vor Ort

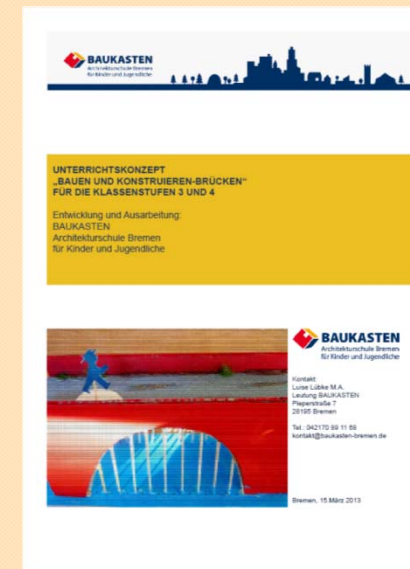
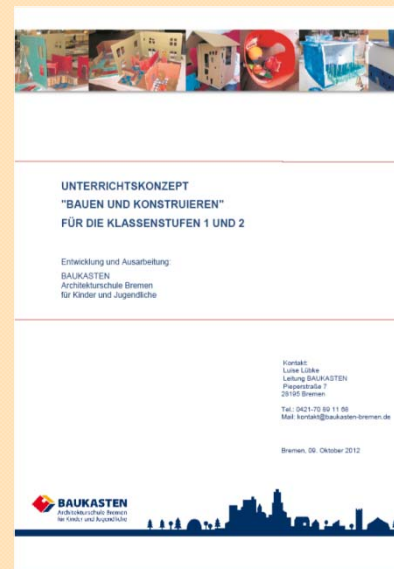


Kurze und langfristige Bildungsangebote für Schule & andere

Konzeption und Umsetzung von Lernwerkstätten ab der 1. Klasse

Projektarbeit

Beteiligung



Kurze und langfristige Bildungsangebote für Schule & andere



Beteiligung=Partizipation?

Beteiligung ist nicht
immer Partizipation!



THEORIE – Planungsphase Null

1. ANALYSE

- » Bedarfsermittlung, Strukturen, Funktionsweisen und Rahmenbedingungen ermitteln
- » spezifisch zugeschnittene Konzeption auf jeden

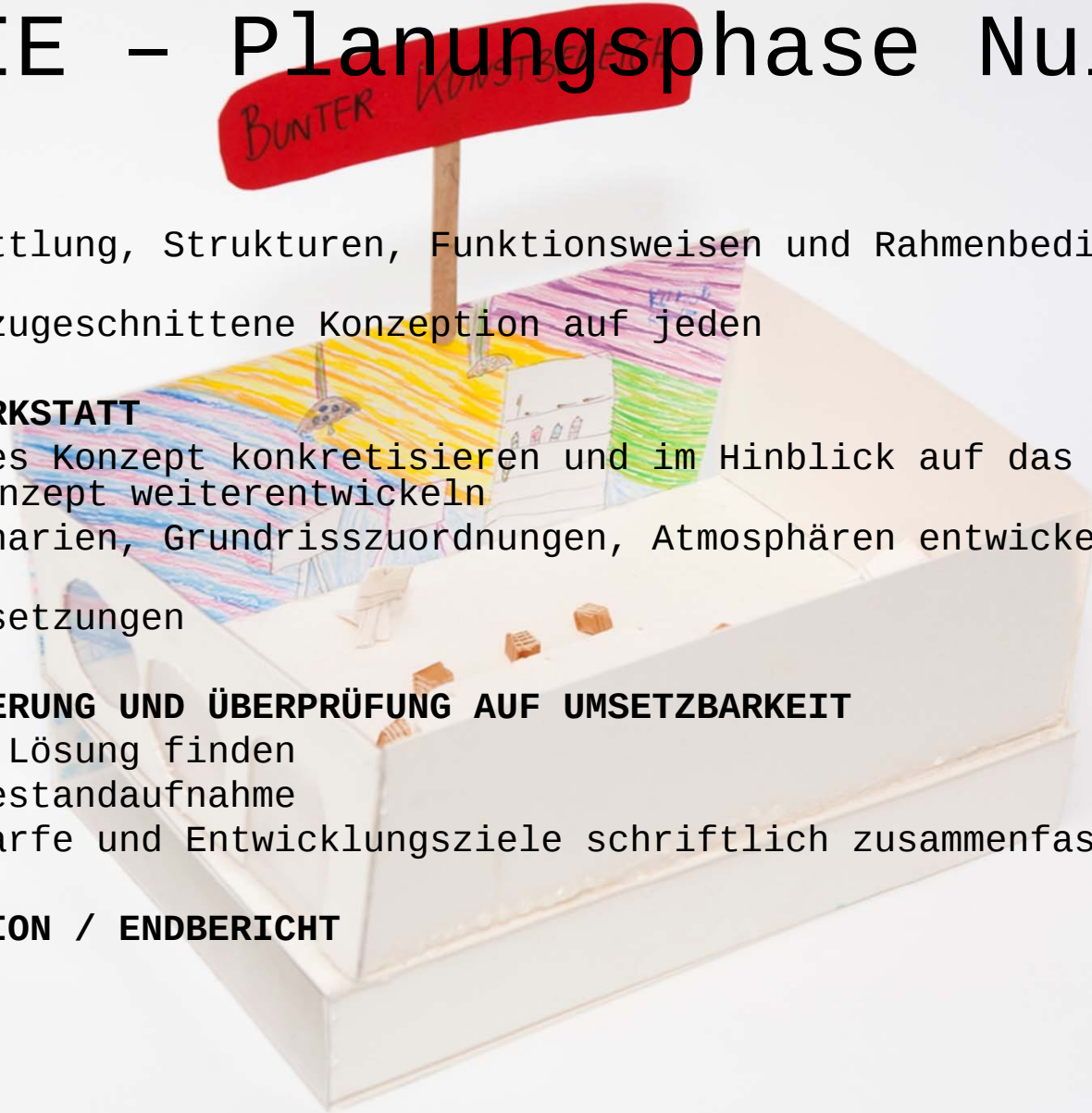
2. ZUKUNFTSWERKSTATT

- » pädagogisches Konzept konkretisieren und im Hinblick auf das räumliche Konzept weiterentwickeln
- » Nutzungsszenarien, Grundrisszuordnungen, Atmosphären entwickeln und neu denken
- » Schwerpunktsetzungen

3. KONKRETISIERUNG UND ÜBERPRÜFUNG AUF UMSETZBARKEIT

- » konsistente Lösung finden
- » räumliche Bestandaufnahme
- » Nutzungsbedarfe und Entwicklungsziele schriftlich zusammenfassen

4. DOKUMENTATION / ENDBERICHT

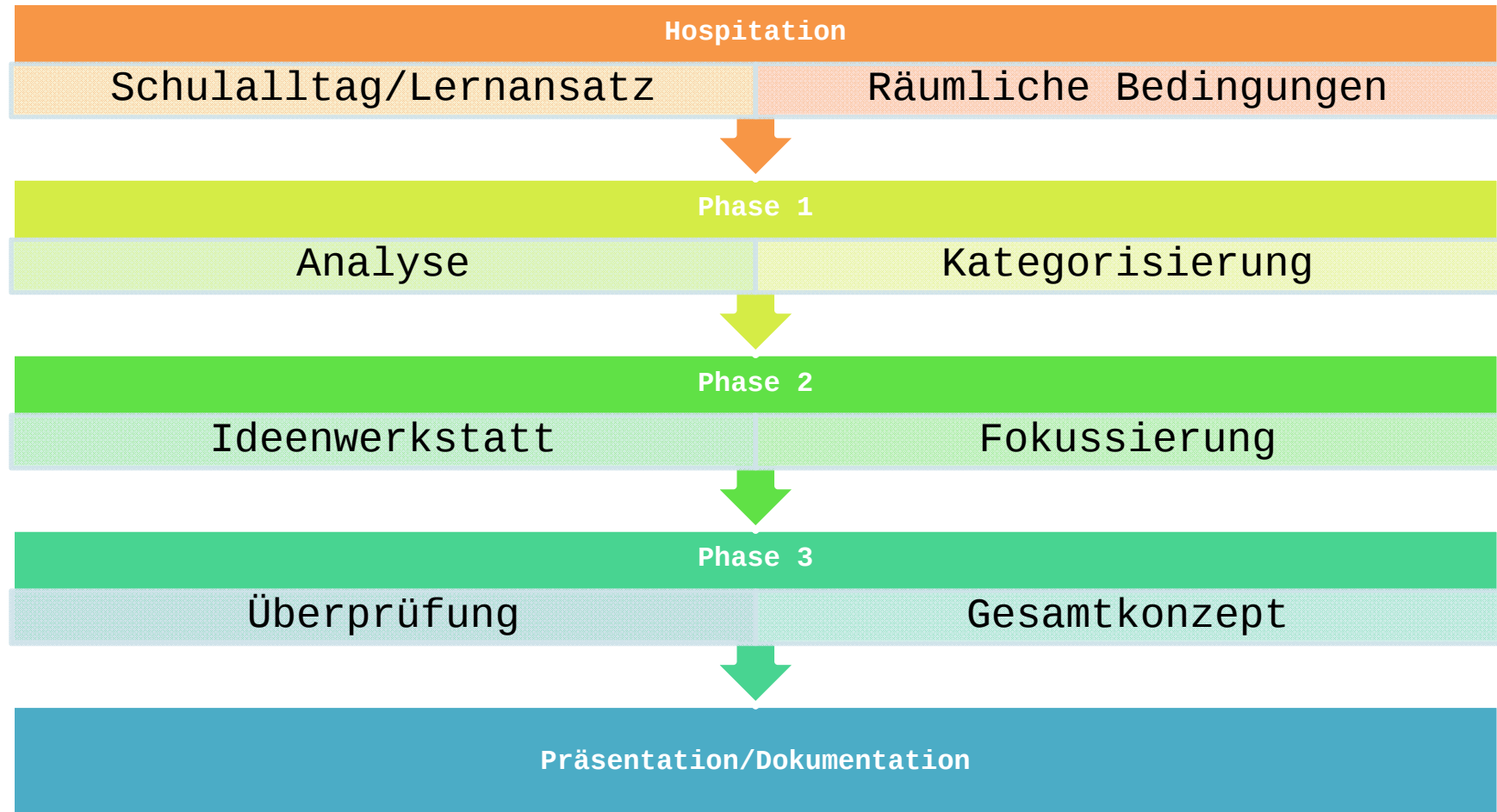


PRAXIS - Beteiligungsprojekt an der Grundschule am Baumschulenweg in Bremen



Kinder - IDEENKATALOG
ZUM SCHULNEUBAU DER
GANZTAGSGRUNDSCHULE AM BAUMSCHULENWEG





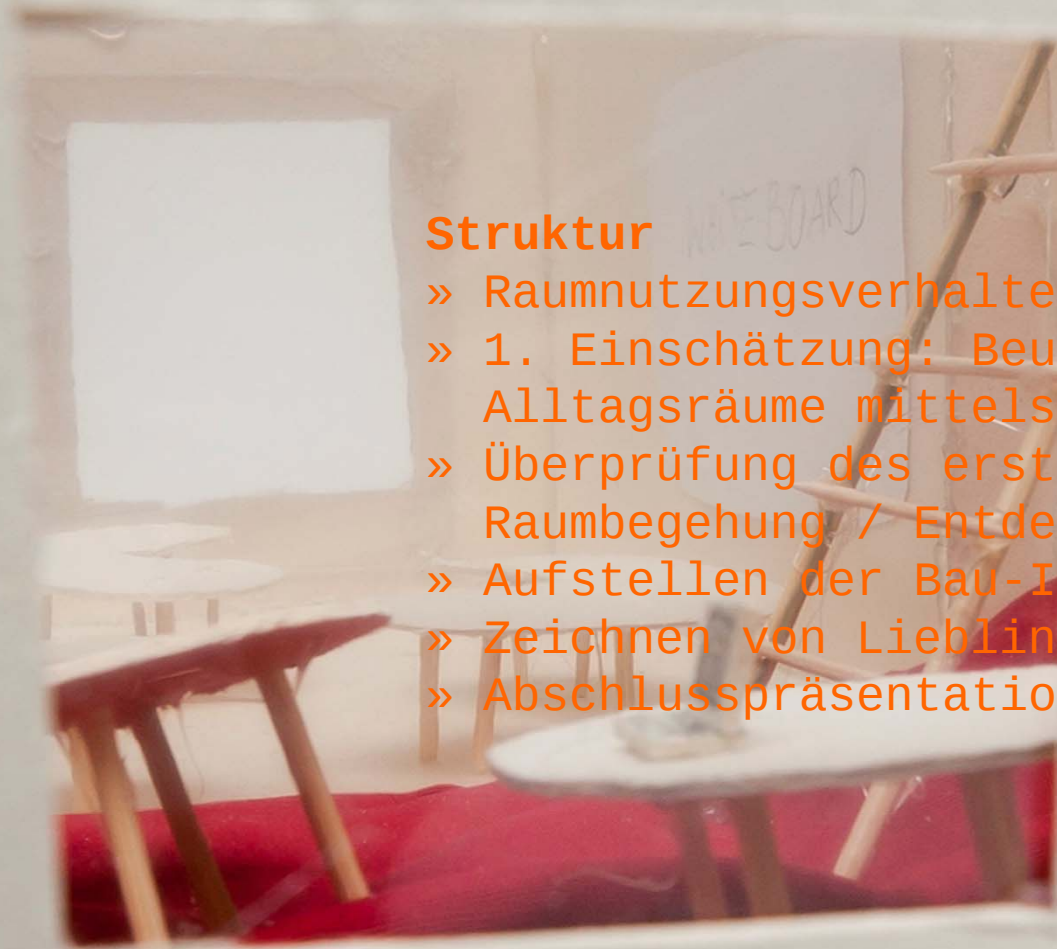
Phase 1: Die Baupolizei

[4-6 Stunden]



Struktur

- » Raumnutzungsverhalten der Kinder
- » 1. Einschätzung: Beurteilung der Alltagsräume mittels Schulnoten
- » Überprüfung des ersten Eindrucks durch Raumbegehung / Entdecken unbekannter Orte
- » Aufstellen der Bau-Ideen-Box
- » Zeichnen von Lieblingsorten
- » Abschlusspräsentation



Phase 1: Die Baupolizei

[4-6 Stunden]



Welche Räume sind zu beurteilen?

Kategorie	Räume
Lernen	■ Klassenräume/Flure ■ Außenbereich ■ Atelier ■ Differenzierungsräume (nicht vorhanden) ■ Themenräume (Musik, Atelier, Computerraum) ■ Bewegungsräume?
Spiel/Spaß/Freizeit	■ Außenbereich ■ AG Räume ■ Forum ■ Atelier ■ Freizeiträume? ■ Klassenräume - Pausensituation ■ Gemeinschafts-Pausenbereiche?
Gemeinschaft	■ Bibliothek ■ Flure! / Pausenbereiche innen? ■ Außenbereich ■ Forum/Mensa ■ Toiletten
Ruhe	?

Beurteilung im Hinblick auf folgende Faktoren und Fragestellungen dazu:

- » Größe
- » Licht
- » Luft/Geruch
- » Lautstärke
- » Atmosphäre
- » Ausstattung
- » Farben und Gestaltung
- » Bewegungsspielraum
- » Gemeinschaft
- » Entspannung

DAS SCHULNEUBAU PROJEKT

Nir sind die Baugruppe



Wenn alle
mitmachen
kann das

Das sind unsere Lieblingsorte



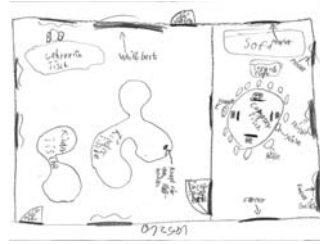
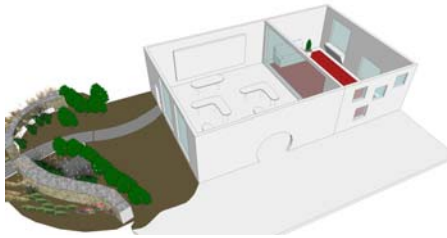
..... WIE VIEL VON DER BAUGRUPPE ... ANGEKOMMEN ...

DIE BAUFOLGE DER UNTERKRIEGE

Die Baufolge der Unterkrige ist die Reihenfolge, in der die Räume gebaut werden.

Raum/Ort	Reihenfolge
Schulhof	1
Schulhof	2
Flussufer	3
Reinhold-Tempel	4
Alt-Küche	5
Küchenblock	6
Tafelberg	7
Garten	8
Wald	9
Sportplatz	10
Schulbus	11
Schulhof	12





Struktur

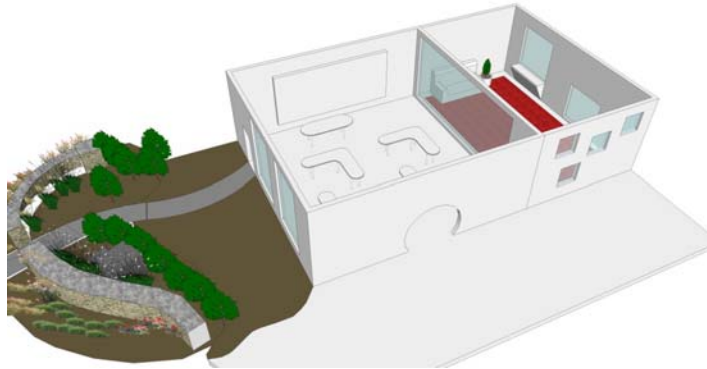
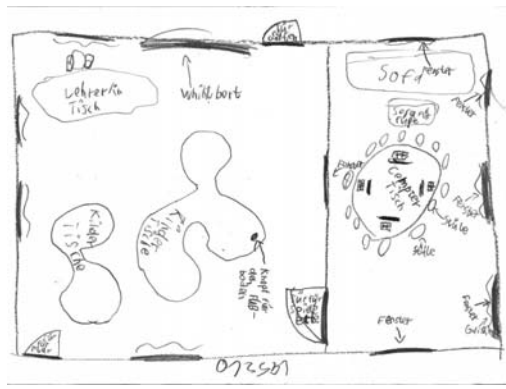
- » Aufklärung
- » Auswahlverfahren
- » WIE WOLLEN WIR LERNEN?/ Was wollen wir in den neuen Räumen tun?
- » Was ist überhaupt möglich?
- » Evaluation Ideen-Box
- » Anfertigen von Planungsskizzen
- » Modellbau
- » Der Ideenbaum

Phase 2: Der Ideenbaum
[mind. 10 Stunden]

Klassenraum

- 3 Computer mit Windows 8, mp3 Player für jedes Kind, Organische Tischformen
- Whiteboard, Abgetrennter Raum zum Spielen und zum Ausruhen. Fensterfront zwischen Klassenraum und Spiele- Ruheraum,
- im Spielbereich: einen runden Computertisch
- Fenster mit Gardinen, Türzugang zum Garten
 - Tische höhenverstellbar

Phase 2: Der Ideenbaum
[? Stunden]



Phase 2: Der Ideenbaum

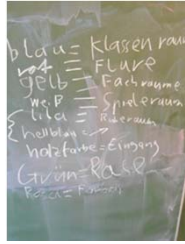
[? Stunden]



Phase 2: Der Ideenbaum

Phase 3: Wir ziehen ins Gericht

[4 Stunden]



Struktur

- » Wie soll unsere Schule aussehen?
- » Wie teilt sie sich auf?
- » Sind unsere Ideen wirklich gut?
- » Abschlussskizze
- » Abschlussbesprechung
- » Schulausstellung

Phase 3: Wir ziehen ins Gericht

[4 Stunden]



Ergebnisse der Baugruppe

» Grundkonzept:

Schulkomplex mit zwei Etagen

funktional getrennt und mit eingebundenem UG:

OG-Klassenräume mit offenen und geschlossenen Spielbereichen

EG-Klassenräume mit offenen und geschlossenen Spielbereichen, Bibliothek und Fachräume auf zwei Ebenen (UG) mit angrenzender Ruhezone

Die Klassenräume verfügen über zwei Ebenen

Beide Etagen verfügen über separate Zugänge zum Außengelände / bzw. Terrassen mit Treppenaufgang

» Wie lernen?

Klassenbezogene Clusterbildung

Schülerpatenschaften bleiben erhalten

Ergebnisse der Baugruppe

» *Beispiel Fachraum „Kunst“*

Architektonische Struktur:

- Zweigliedriger Raum, bei dem ein Teil im UG angesiedelt ist zur Lagerung der Materialien
- Großer freier Raum, bei dem die Schüler vorwiegend stehend arbeiten
- Die Verbindung der Ebenen wird durch eine Treppe gewährleistet
- Runde Fenster bzw. Glaswand sorgen auch im UG für ausreichend Licht

Ausstattung:

UG: Sitz- und Lernflächen bietet eine großer Tisch für alle mit stapelbaren Hockern

OG: Staffeleien/Tische klein

Töpferscheibe/Brennofen

Selbstgestaltete bunte großschirmige Lampen

Bunte Farben / gestaltete Wände

Großes Waschbecken



Erweiterung des Projektes auf die ganze Schule

- » ca. 6 Wochen
- » Besuch jeder Klasse durch BAUKASTEN
- » Einteilung der Schulklassen in Nutzungskategorien
Lernen/Freizeit/Gemeinschaft/Ruhe
- » Verteilen klassenspezifischer Aufgaben mit konkreten
Fragestellungen
- » eigenständiges Erarbeiten und umsetzen der Ideen in den
Klassen (2-6 Wochen Zeit)
- » Präsentation der Ergebnisse

Präsentation der Ergebnisse



Praxisbeispiele – kurz und bündig

- Projekt Schülerwettbewerb zur Fassadengestaltung der Schule

Aufgabe war es, Schüler in den Wettbewerb zur Fassadengestaltung einzuführen, so dass alle Klassen an dem Wettbewerb teilnehmen können und sich die Ergebnisse ästhetisch voneinander unterscheiden. Der Gewinnerentwurf wird durch einen Künstler weiter ausgearbeitet und umgesetzt

- Projekt Wettbewerb "Temporäre Architektur" für eine Schulausstellung

Aufgabe war es, eine Schülergruppe im Rahmen eines vorbereitenden Unterrichtes und weiterhin im Rahmen einer Projektwoche mit den Prozessen eines Architekturwettbewerbs vertraut zu machen und den Gewinnerentwurf 1:1 mit den Schülern umzusetzen

- Projekt Mensagestaltung

Aufgabe war es, den Innenraum einer Mensa neu zu strukturieren und auszugestalten, so dass typische Herausforderungen wie Lautstärke, Atmosphäre und Tischaufteilung aus den Augen der Schüler bedacht werden

- Projekt Einbindung zukünftiger Schulanfänger

Idee ist es, nicht nur tatsächliche Schüler einer Grundschule an Umbauten, Neubauten oder Sanierungen zu beteiligen, sondern auch zukünftige Schüler, die von Umbauten ihrer zukünftigen Schule bedroht sind, mit dem Thema vertraut zu machen und Schule als neuen Lern- und Lebensraum mit all seinen Herausforderungen bei solche einem Bauprojekt zu vermitteln. Ziel ist es Vertrauen zu schaffen und potentiell entstehende Ängste bei Kinder und Eltern abzubauen

Workshop

Mögliche Themen werden sein:

- » Schülerbeteiligung - Welchen Herausforderungen stellt sich Schule?
- » Wie lassen sich SchülerInnen in Planungs- und Projektprozesse einbinden? - Ideen- und Methodenwerkstatt
- » Mögliche Aufgabenfelder für Schülerbeteiligung? An welchen Stellen lohnt sich Schülerbeteiligung?
- » Herausforderung Transparenz / Kommunikation
- » Sonstiges (Ihre Workshopthemen sind gefragt)